

Umwidmung der Hahnweide zum Sonderlandeplatz



Statement von Stadtrat, Walter Aeugle, Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion, in der Sitzung des Gemeinderats der Großen Kreisstadt Kirchheim unter Teck am 31. Januar 2007

Wenn alle das Gleiche wollen, sollte es eigentlich nicht allzu schwer sein, eine gemeinsame Lösung zu finden! Dass dies nicht zwangsläufig so ist, hat die Diskussion der letzten Wochen (über die Umwidmung der Hahnweide) gezeigt!

Die Gründe, dass diese Diskussion so kontrovers verläuft, liegen zum einen wohl darin, dass zwar alle sagen, dass sie nur den Status quo erhalten wollen, dass aber die eine Seite der jeweils anderen unterstellt, tatsächlich entweder den Status quo minus oder den Status quo plus anzustreben!

Ein weiterer Grund für die recht emotionale Diskussion ist sicherlich auch der, dass sich viele Bürger schon jetzt massiv durch Lärm aller Art belästigt fühlen und befürchten, dass dies in Zukunft noch schlimmer wird. Für viele Bürger ist Lärm das Umweltproblem Nummer Eins. Die Vorbelastung durch Lärm - u. a. durch die Autobahn – ist auch Kirchheim schon jetzt hoch und die Sorge deshalb durchaus verständlich, dass durch die Umwidmung der Hahnweide am Ende noch mehr Flugbewegungen - und damit noch mehr Lärm entsteht. - Die Stadt hat zu der beantragten Umwidmung eine Stellungnahme abzugeben – sie entscheidet darüber nicht – das tut das Regierungspräsidium – aber als Besitzerin des Platzes hat die Stellungnahme der Stadt logischerweise ein erhebliches Gewicht.

Um 2 Dinge muss es dabei vor allem gehen:

Einerseits um den Schutz der Bürger vor weiter zunehmenden Lärmbelastungen und -belästigungen – andererseits aber auch um Planungssicherheit für das Flugsportgelände und Segelflugeleistungszentrum Hahnweide, das ja ein wesentlicher Teil unserer städtischen Identität ist, ein echtes Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt und - nicht zuletzt - auch ein Wirtschaftsfaktor von erheblicher Bedeutung.

Das Thema ist komplex und hat viele Facetten – ich muss gestehen, dass es nicht ganz einfach war sich ausreichend sachkundig zu machen – ich meine aber, wir es ist uns gelungen eine Stellungnahme zu erarbeiten, die beiden Interessenlagen gerecht wird:

Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger können aufatmen, weil der Status quo in Bezug auf Zahl der stationierten Flugzeuge, Flugbewegungen und Lärmemissionen definitiv und detailliert festgeschrieben wird – und dafür auch jährliche Nachweise verlangt werden. Das gab es bisher in dieser Eindeutigkeit – meines Wissens – nicht!

Es ist zweifellos so, dass die heutige Situation nicht mehr der vor 10 oder 15 Jahren entspricht. - Das sieht auch das Anschreiben des RP so, in dem es heißt:
„Die Umwandlung ist erforderlich, da der Platz aufgrund der Anzahl der bestehenden Außenstart- und Außenlandegenehmigungen nicht mehr den Charakter eines

Segelflugplatzes hat, sondern den eines Sonderlandeplatzes.“ – Das sehen wir auch so!

Die Zahl der motorisierten Flugzeuge hat über die Jahre zugenommen: waren es in der Anlage zum Pachtvertrag 1999 noch 17 Motorflugzeuge und 12 selbststartende Motorsegler, so ist in den Antragsunterlagen von ca. 54 (!) Flugzeugen die Rede. Letzte Woche im TA bekamen wir eine Auflistung von 56 motorbetriebenen Flugzeugen und schließlich vorgestern in den Fraktionen von insgesamt 58. – Heute haben wir noch eine Tischvorlage bekommen die die 34 motorbetriebenen Flugzeuge auflistet (+ die 18 eigenstartfähigen, die aber als Segelflugzeuge zählen + 6 Motorflugzeuge, die nicht ständig auf der Hahnweide stationiert sind, ergibt zusammen 58) Ich gestehe, ich bin auf die Schnelle nicht in der Lage das zu erklären - die Verwaltung möge es nachher zu tun!

Ich habe eingangs gesagt, dass die Stellungnahme der Stadt beiden Interessenlagen Rechnung tragen muss:

Sie tut das in Bezug auf die Antragsteller, dass sie der Umwidmung zustimmt und damit den offenbar erheblichen Aufwand für die befristeten Einzelerlaubnisse erspart und gleichzeitig den Verein auf der Hahnweide Planungssicherheit für die absehbare Zukunft gibt.

Mein Fazit: wir haben uns nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, eine Stellungnahme abzugeben, die den Status quo so wasserdicht wie irgend möglich festschreibt! Wir nehmen die Antragsteller beim Wort und vertrauen auf ihre Zusage, den bisherigen Betrieb und die bisherige Nutzung nicht zu verändern. Aber gemäß der bewährten Devise „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ wollen wir in Zukunft eine jährliche Überprüfung, die sicherstellen soll, dass die Flugbewegungen und damit der Lärm tatsächlich auf einem Niveau bleiben, wie es dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht!

Wir hoffen, damit allen Beteiligten gerecht zu werden. Entscheiden wird am Ende das Regierungspräsidium – wobei der Entscheidung noch die öffentliche Erörterung aller Einwendungen vorausgeht. Wir sind zuversichtlich, dass die Stellungnahme von Stadt und Gemeinderat einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die letztendliche Entscheidung des Regierungspräsidiums haben wird – und stimmen ihr zu.